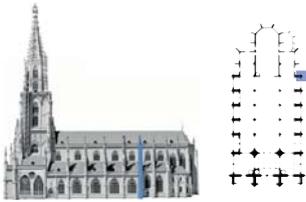


## Pfeiler 75 Süd

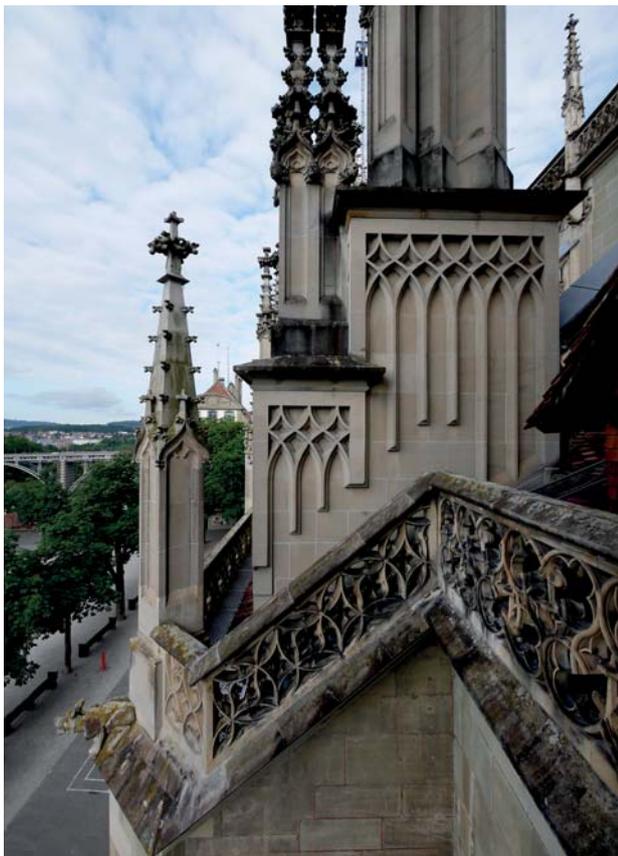
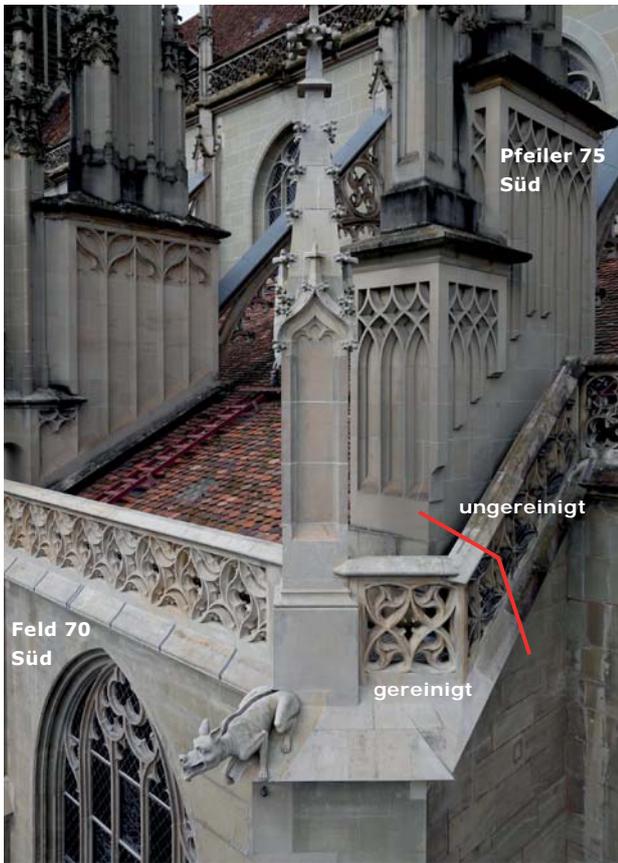


Im Zusammenhang mit der Baustelle an den Feldern 80/90 Süd (TB 2018, S. 44 ff.) wurde beschlossen, auch den angrenzenden Pfeiler von der bestehenden Infrastruktur aus instand zu stellen. Der Pfeiler war 2011/12 bereits im unteren Teil restauriert worden. Was noch fehlte, waren der Fialaufsatz und die anschliessende Wandfläche zum östlichen Südportal hin. Auf dieser Wandfläche wurden sehr viele Befunde alter Fugenmalereien und Fugenmörtel angetroffen, welche vorwiegend aus dem 18. Jahrhundert stammen. Das Ziel war, diese Fläche möglichst zurückhaltend zu konservieren und dabei mit möglichst wenig invasiven Mitteln zu arbeiten. Die Wand wurde vorwiegend gefestigt und stabilisiert. Damit konnte der Zustand des 18. Jahrhunderts recht unverfälscht erhalten werden.

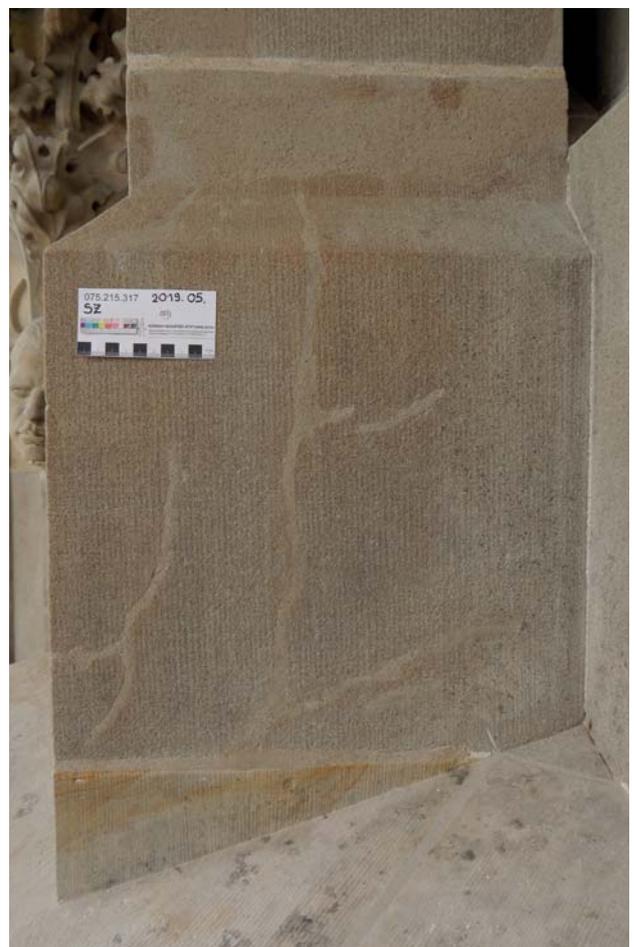
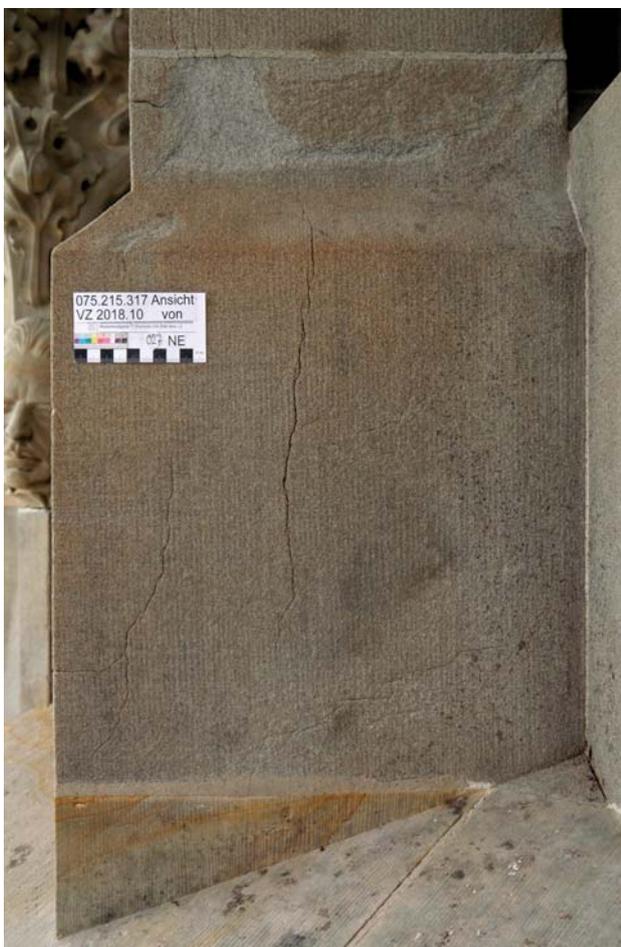
An diesem Standort haben sich ein weiteres Mal unsere Vorstellungen vom Charakter des Gebäudes im 18. Jahrhundert bestätigt, welcher durch ausgeprägte Fugenstriche und Fugenmörtel geprägt war, hier in roter Farbigkeit. Der damalige Zustand hat sich an hier beschriebenen Gebäudeabschnitt wohl auch dank der in einem Rücksprung geschützten Lage Seite Münsterplattform erhalten. Ähnliche Befunde waren u. a. am Obergaden angetroffen worden (vgl. z. B. TB 2018, S. 53).

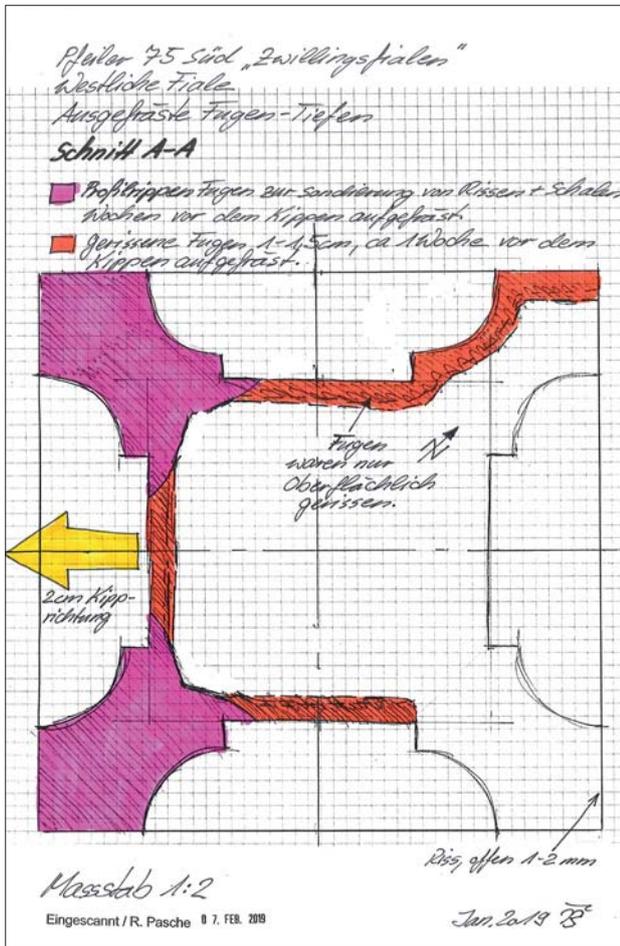
An der Fiale oben wurde der übliche Materialmix aus Zuger und Obernkirchener Sandstein angetroffen. Wie andernorts waren an den Schaftstücken aus Zuger Sandstein ausgeprägte Rissbildungen vorhanden. Hier wurden die Fugen geöffnet. Da die Risse in grosser Tiefe lagen und die Schäden bis zur Ablösung von Eckprofilen reichten, wurde an einigen Stellen entschieden, Sandsteinvierungen einzusetzen.

Das Gerüst für diesen Baustellenabschnitt war am Schaft der Fiale über einen Druckstab stabilisiert. Einer der Winterstürme rüttelte so stark am Gerüst, dass dieses Schaftstück durch den Winddruck im Bereich einer Fuge leicht verdreht wurde. Es zeigte sich, dass die Werkstücke ungenügend miteinander verdübelt waren. In Zusammenarbeit mit dem Ingenieur entschieden wir uns, die recht schlanke und hohe Fiale mit einem Chromstahllanker neu zu versetzen und zusätzlich zurück zu befestigen. Auch hier wiederholte sich somit die Erfahrung vom nördlichen Treppenturm, dass künftig vermehrt höhere Windlasten in die Konzeption von Gerüsten und Massnahmen einberechnet werden müssen.



- o.l.** Pfeiler 75 Süd, Foto 2013. Gut erkennbar sind die bereits 2012 restaurierten und gereinigten Brüstungen (Bereich 70 Süd inkl. Vorsatzfiale Pfeiler 75 Süd).
- u.l.** Pfeiler 75 Süd, Vorzustandsfoto 2018.
- o.r.** Übersichtsfoto Ostwand Pfeiler 75 Süd. Zustand 2013.
- u.r.** Vorzustandsfoto Ostwand Pfeiler 75 Süd. Zustand 2018.





- o.l.** Bestandsaufnahme der beschädigten Zwillingsfiale nach Wintersturm vom 9. Dezember 2018.
- o.r.** Richten des durch Winddruck verschobenen Werkstückes nach dessen Entlastung.
- u.l.** Abbau des Fialenaufsatzes.
- u.r.** Aufhängung des Baldachins nach dem Abbau des Fialenaufsatzes.

Seite 48

- o.l.** Vorzustand 2018: Starke Rissbildung in den Profilen der Schaftstücke. In der aufgefrästen Fuge zeigte sich ein massives Schadensbild.
- o.r.** Schlusszustand 2019: Die Profile wurden durch Vierungsstücke ersetzt.
- u.l.** Vorzustand 2018: Der Fialensockel wies oberflächliche Risse auf.
- u.r.** Schlusszustand 2019: Hier konnten die Rissbilder mit Mörtelinjektionen verfüllt und stabilisiert werden.





Schlusszustandsfotos 2019. Impressionen der reich dekorierten Zwillingstiale und dem darunterliegenden Baldachin.

Seite 50: Details der Ostwand 075.210.311.

- o. Vorzustand 2018. Erkennbar sind Reparaturen und Fugen aus mehreren Interventionskampagnen.
- m. Schlusszustand gleicher Bereich 2019. Bei der Restaurierung 2019 konnten nahezu alle Gesichtspuren gehalten und konserviert werden.
- u. Detailaufnahme eines Bereiches mit verschiedenen auch flächig erhaltenen hellen Anstrichen bisher unbekanntem Datums.